Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 784

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal,** an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 8. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **80 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1890

Amtliches.

Berlin, 7. Nov. Der König hat dem Senats-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Naumburg a. S., Geheimen Ober-Justizrath v. Brandenstein den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse verliehen; sowie den Ober-Landesgerichtsrath Herrmann in Marienwerder zum Landgerichts-Direktor in Erfurt, den Gerichtsassessor Dr Sarre in Berlin zum Amtsrichter in Arnswalde, den Gerichtsassessor Sauer in Frankfurt a. O. zum Amtsrichter in Niesky, den Gerichtsassessor Dr. Muskat in Gottesberg zum Amtsrichter daselbst, den Gerichtsassessor Gemlau in Sensburg zum Amtsrichter daselbst, den Gerichtsassessor Grünberg in Tönning zum Amtsrichter in Osten, den Gerichtsassessor Zimmermann in Schlüchtern zum Amtsrichter daselbst und den Gerichtsassessor Dr. jur. Engelskirchen in Bonn zum Amtsrichter in Adenau ernannt; ferner dem Rechtsanwalt und Notar Goering in Stolp den Charakter als Justizrath, sowie dem Gerichtsschreiber, Sekretär Schlüter i n Danzig, dem Gerichtsschreiber, Sekretär Heick in Altona und dem Gerichtsschreiber, Sekretär von Westernhagen in Mayen den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der König hat den Direktor der Sammlung der antiken Skulpturen und Gypsabgüsse bei den königlichen Museen und bisherigen ordentlichen Honorar-Professor an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Geheimen Regierungsrath Dr. Kekulé zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät derselben Universität ernannt; sowie dem Kreisschulinspektor Fehlberg zu Lissa, Regierungsbezirk Posen, den Charakter als Schulrath mit dem Range eines Raths vierter Klasse, und den Landes-Bauinspektoren Kleinschmidt zu Hannover, Gravenhorst zu Stade, Rhode zu Lingen und v. Bodecker zu Osnabrück den Charakter als Baurath verliehen.

Der Rechtsanwalt Gödicke in Halberstadt ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg a. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Halberstadt, ernannt worden.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 7. November. Selten ist das Strafgericht über eine politische Partei, welche ihre parlamentarische Macht zu egoistischen Zwecken mißbraucht hat, mit gleicher Schnelligkeit und gleicher Wucht hereingebrochen, wie bei den Wahlen am 4. November über die republikanische Partei in Nordamerika. Nicht ganz ein Monat ist seit dem Inkrafttreten der viel besprochenen Mac Kinley Bill verflossen, und heute schon hat die Partei, die im Jahre 1888 General Harrison's Wahl zum Präsidenten durchgesetzt hat, die Mehrheit im Kongreß an die damals besiegten Demokraten verloren. Wie groß die demokratische Mehrheit im Kongreß sein wird, läßt sich heute noch nicht feststellen. Immer aber wird sie stark genug sein, bis zur nächsten Präsidentenwahl die Fortführung einer Politik unmöglich zu machen, welche in der berüchtigten Silberbill und in der hochschutzzöllnerischen Mac Kinley Bill ihren Ausdruck gefunden hat. Die große Mehrheit der Wähler der Union hat gegen die Schutzzollpolitik, die darauf aus war, die Masse der Bevölkerung zu Gunsten einer Minderheit auszubeuten und, wie Senator Schurz sich in seiner Rede über die Bill ausdrückte, mit Staatshilfe den Einen das Geld aus den Taschen zu nehmen, um es in die Taschen der Anderen fließen zu lassen, einen nachhaltigen Protest erhoben. Und diese Verurtheilung geht nicht nur von dem vorwiegend Ackerbau treibenden Süden der Union aus; auch in den festesten Burgen der Republikaner, in einer Reihe von Nordstaaten, in Massachusetts, Rhode Island, Connecticut, in New Hampshire, Pennsylvanien u. s. w. haben die Demokraten gesiegt; in Ohio ist sogar der Urheber der berüchtigten Bill, Mac Kinley, selbst unterlegen. Eine sofortige praktische Wirkung im Sinne der Aufhebung dieser Maßregel ist gleichwohl ausgeschlossen, so lange Harrisons Präsidentschaft und die Herrschaft der Republikaner im Senat dauert. Die Legislaturperiode des Kongresses dauert nur zwei Jahre, während der Präsident bekanntlich auf 4 Jahre gewählt wird. Harrison bleibt also bis 1892 am Ruder und erst die Kongreßwahlen von 1892 werden den Demokraten die Möglichkeit geben, eine durchgreifende Reform des Zolltarifs anzubahnen. Aber jetzt schon ist der republikanische Präsident und seine Partei auf dem Boden der Gesetzgebung mattgesetzt. Die Verurtheilung der Schutzzollpolitik durch die Wahlen vom 4. November ist deshalb nicht weniger bedeutungsvoll. Der Rückschlag dieses Ereignisses auf die Zollpolitik des alten Kontinents kann um so weniger ausbleiben, als auch bei uns die traurigen Folgen der Politik des „Schutzes der nationalen Arbeit", wie der wohlklingende Name dieses gefährlichen Systems lautet, in der Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel und der Gegenstände des täglichen Verbrauchs immer schroffer in den Vordergrund treten.

— Wie die „Köln. Ztg." hört, ist auch ein nichtpreußischer Schulmann, der großherzoglich hessische Geh. Oberschulrath Dr. Schiller, Professor der Pädagogik und Gymnasial-Direktor in Gießen, durch Vermittelung seiner Regierung von dem Kultusminister zu den Verhandlungen über Schulreform eingeladen worden. Diese Berufung verdient besondere Beachtung. Denn Geheimrath Schiller gilt als eine Autorität namentlich in der Lehrerbildungsfrage und hat in Schrift und That längst eine einheitlichere Gestaltung und Vereinfachung des Gymnasialunterrichts unter Voraussetzung der bestehenden Lehrverfassung angestrebt und an seiner Anstalt durchgeführt. Auch durch die folgerichtige Durchführung schulgesundheitlicher Grundsätze und dadurch erzielte Erfolge in Bezug auf Verminderung der Schulkurzsichtigkeit ist er in weiten Kreisen rühmlich bekannt. Seine Theilnahme an den Verhandlungen auf direkten Wunsch Herrn v. Goßlers bürgt dafür, daß es sich um die Gewinnung von durchführbaren Grundsätzen handelt.

— Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten in dem neuen Etatsentwurf für 1891/92 sind in Höhe von 331,4 Millionen Mark vorgesehen, 32,8 Millionen Mark mehr als im laufenden Jahre. Dieser Mehrbetrag setzt sich zusammen aus einem Mehr 29,3 und 3,9 Millionen bei Zöllen und Tabaksteuer, bezw. Reichsstempelabgaben, und einem Minus von 0,4 Millionen Mark bei der Branntwein-Verbrauchs-Abgabe.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** von Carlowitz, Port.-Fähnrich von der Res., zuletzt im 2. Niederschl. Infanteriereget. Nr. 47, im aktiven Heere und zwar als Port.-Fähnr. bei dem Infanteriereget. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55, wiederangestellt; v. Prittwitz und Gaffron, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 3. Niederschles. Infant.-Regts. Nr. 50, mit der Führung des 2. Hanseat. Inf.-Regts. Nr. 76, unter Stellung a la suite desselben, beauftragt; Laurin, Oberstlieut. vom 3. Niederschles. Inf.-Regiment Nr. 50, zum etatsmäß. Stabsoffizier ernannt; Masius, Major vom Inf.-Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43, als Bats.-Kommandeur in das 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50 versetzt; Löwenthal, Fortifikationssekretär in Posen, nach Friedrichsort versetzt.

r. **Personalveränderungen in der 4. Division (II. Armeekorps).** Wiedemann, Hauptmann a la suite des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, Direktionsassist. bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, der Gewehrfabrik Danzig zugetheilt.

r. **Personalveränderungen.** v. Heuduck, Gen. der Kav. und kommandirender General des XV. Armeekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Belassung a la suite des Drag.-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, mit Pension zur Disp. gestellt; v. Lewinski II., Gen. der Inf. und Gouverneur von Straßburg i. E., zum kommandirenden General des XV. Armeekorps, v. Sobbe, Gen.-Lt. und Kommandeur der Garde-Inf.-Div., zum Gouverneur von Straßburg i. E., v. Holleben, Gen.-Lt. und Oberquartiermeister vom Generalstabe der Armee, zum Kommandeur der 1. Garde-Inf.-Div. — ernannt.

Vermischtes.

† **Ein kaltblütiger Lokomotivführer.** Durch die Kaltblütigkeit und die Pflichttreue eines Lokomotivführers wurde kürzlich auf dem Geleise der Lake Shore and Michigan Southern Bahn, nahe Silver Creek, eine Katastrophe verhütet. Es war um 9 Uhr Vormittags, als ein Frachtzug in 3 Sektionen in östlicher Richtung fuhr. An der Station Irving löste sich ein Theil der Wagen der 2. Sektion los, und da die Maschine der 3. Sektion dicht folgte, so entstand eine Kollision, welche zur Folge hatte, daß mehrere Frachtwagen auf das Nebengeleise geworfen wurden. Zur selben Zeit brauste nun auch mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen per Stunde der nach dem Westen bestimmte St. Louis-Expreßzug, aus einer Lokomotive, einem Gepäck-, Rauch-, sieben Pullman- und zwei gewöhnlichen Wagen bestehend, heran. Der Führer der Lokomotive sah mit einem Blick, als der Zug von einer Anhöhe herunter sauste, daß an ein Anhalten derselben nicht zu denken sei. Schnell setzte er deshalb allen Dampf an und öffnete den Sandbehälter, damit die Räder fester eingreifen sollten, nahm dann den Hebel fest in die Hand und ließ den Zug mit der größten Wucht gegen die das Geleise versperrenden Wagen sausen. Ein Krach, rechts und links flogen die Wagen in Stücken aus einander, aber der Zug blieb auf dem Geleise, und die 150 Passagiere waren gerettet. Nun setzte der Führer, John Burns von Buffalo, die Luftbremsen an und brachte den Zug zum Stehen. Es zeigte sich, daß durch die Trümmer der beiden Frachtwagen die Seiten mehrerer Wagen des Passagierzuges stellenweise eingedrückt waren, jedoch keiner der Passagiere tödtliche Verletzungen davon getragen hatte. Erhebliche Verletzungen trug Frau Mary Kane von Deniston, O., davon; Joseph Maryos von Cleveland wurde am Kopf, Susie Heitner, Tochter von David Heitner von Chicago, an der Schulter und John Quinn von Chicago am Arm verletzt. Auch der brave Lokomotivführer Burns hatte mehrere leichte Verletzungen davon getragen, beachtete jedoch dieselben nicht und freute sich, daß die Katastrophe verhütet und sein Heizer gerettet war, der vor dem erfolgten Krach einen Sprung von der Lokomotive gewagt hatte. Burns wurde von allen Seiten umringt, und der Bostoner Bankier C. M. Spitzer, der sich auf dem Zuge befand, sammelte in wenigen Minuten unter den Passagieren 400 Dollars, die dem Lokomotivführer als Geschenk überreicht wurden.

† **Eine heitere Scene** spielte sich dieser Tage in Amsterdam in einer Gerichtsverhandlung ab. Auf der Rolle stand die Bitte eines Steuereinnehmers, pro Deo (also kostenlos) gegen den Sultan der Türkei prozediren zu dürfen, da er diesen wegen Nichtbezahlung der Rente aus einem Privatanlehen belangen wollte. Der Vorsitzende forderte den Gerichtsvollzieher auf, beide Parteien aufzurufen. In gemessenem, feierlichem Schritt ging der Letztere hinaus und rief mit lauter Stimme: „Herr N. N. und Se. Majestät der Sultan der Türkei, Abdul Hamid!" Der Vorsitzende: „Sind beide Parteien hier?" Der Gerichtsvollzieher: „Nein, nur der Kläger. Se. Majestät der Sultan ist nicht erschienen!" Die Richter hatten Mühe, den Amtsernst zu wahren aber der Form des Gesetzes war doch Genüge geschehen.

Lokales.

Posen, den 8 November.

—u. **Aus dem Fenster gestürzt.** Gestern Nachmittag um 5½ Uhr stürzte sich die Ehefrau eines hiesigen Beamten aus einem Fenster ihrer im dritten Stockwerke eines Grundstücks an der St. Adalbertstraße belegenen Wohnung auf den gepflasterten Hof hinab und erlitt in Folge des Sturzes einen doppelten Bruch des linken Armes und Beines, sowie mehrere Rippenbrüche. Die Schwerverletzte wurde sofort nach dem Diakonissen-Krankenhause geschafft. Die Ursache der verzweifelten That ist unbekannt; man vermuthet, daß die noch junge Frau, welche mit ihrem Ehemann im besten Einvernehmen gelebt hat, in einem Anfalle von Schwermuth sich zum Fenster hinausstürzte.

—u. **Ein größerer Einbruchsdiebstahl,** an welchem offenbar mehrere Personen betheiligt waren, ist in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. bei einem an der Wronkerstraße wohnhaften Kaufmanne verübt worden. Die Diebe haben die nach der Schänke des Kaufmanns führende Thür gewaltsam geöffnet, die Ladenkasse erbrochen und aus derselben ungefähr 170—180 M., ihren gesammten Inhalt, gestohlen. Ferner hießen die unliebsamen Gäste ein halbes Mille Zigarren, einen blauen Winterüberzieher, eine Kleider- und eine Glanzbürste mitgehen. Von den Einbrechern fehlt zur Zeit noch jede Spur.

—u. **Verhaftungen.** Gestern Abend ist ein Schuhmacherlehrling von hier dem Polizei-Gefängniß zugeführt worden, weil derselbe bei einem an der Bismarckstraße wohnhaften Restaurateur versucht hat, Eier aus der Speisekammer zu entwenden. — Ein Dienstmädchen aus Posen ist ebenfalls in Haft genommen worden, weil dasselbe einem an der St. Martinstraße wohnhaften Kaufmann, bei dem es im Dienste stand, verschiedene Wäsche-Gegenstände gestohlen hat.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Bettler und ein Knabe, welcher sich seit einiger Zeit dem Schulunterricht entzieht. — Beschlagnahmt: 70 Krebse, welche trotz der Schonzeit auf den Markt gebracht worden waren. — Asservirt: ein zweirädriger Handwagen Hinter-Wallischei Nr. 26.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Glogau,** 7. Nov. [Die Stiefmutter ermordet.] Heute Mittag gegen 12 Uhr zog mit Windeseile das unheimliche Gerücht durch unsere Stadt, daß im Hause Kienstraße Nr. 9 ein Mord verübt worden sei. Leider bestätigt eine Besichtigung der Wohnung dieses Gerücht in vollem Umfange. Die Frau des Staatsanwaltschafts-Kanzlisten Ohlenschläger war gegen 12 Uhr von ihrem Stiefsohn, dem früheren Tischler, jetzigen Sattler Wilhelm Ohlenschläger mit einem dolchartigen Messer durch einen Stich in die Brust getödtet worden. Wie der „Niederschl. Anz." erfährt, ist der 21 Jahre alte Mörder, ein schon wegen Betruges, Unfugs, Bettelns und Landstreichens mit Haft und Gefängniß bestrafter und zuletzt mit einem Jahr Korrektionshaft belegter Mensch, erst gestern hier zugereist; er wurde von seinen Eltern freundlich aufgenommen und gut verpflegt. Da er am nächsten Tage nach Liegnitz weiterzureisen beabsichtigte, schenkte die Familie ihm 7 Mark, worauf sich Wilhelm Ohlenschläger nach einer hiesigen Herberge begab und dort übernachtete. Heute Vormittag kam der junge Mann wieder nach der elterlichen Wohnung, um „Abschied" zu nehmen. Er ging erst zu seinem Bruder in die Vorderstube und dann in die daranstoßende Küche, in welcher seine Stiefmutter gerade mit Zubereitung von Fischen beschäftigt war. Plötzlich hörte der in der Vorderstube weilende Sohn angstvolle Hilferufe seiner Mutter. Ehe er recht zur Besinnung kam, was vorgefallen, war der Mörder eiligsten Schrittes entflohen. Schreckerfüllt eilte der rechte Sohn zur Polizei, welche die Frau leblos, in ihrem Blute schwimmend, vorfand. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Heinze konnte nur den erfolgten Tod konstatiren. Die blutige That war mit einem starken, dolchartigen Messer ausgeführt worden; der tödtliche Stich war durch die dritte und vierte Rippe in die linke Brust gedrungen. Das Dolchmesser, welches der Thäter selbst tags zuvor seinen Angehörigen gezeigt hatte, lag im Ausguß. Leider ist es noch nicht gelungen, den Mörder zu verhaften. — Ueber die Motive zu der grausigen That ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Wilhelm Ohlenschläger ist weder mit dem Vater noch mit der nunmehr ermordeten Stiefmutter in Streit gerathen, vielmehr ist man ihm liebevoll entgegengekommen. — Nachträglich wird noch bekannt, daß der Vater des Thäters von seiner ersten Frau (der Mutter des Mörders) geschieden ist. Diese Frau wohnt in Oppeln, und von dort ist der Mörder nach Glogau gereist.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 8. Novbr. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Von Sonntag bis Donnerstag war das Wetter herbstlich schön, worauf regnerische Tage folgten. Ueber den Stand der jungen Wintersaaten liegen aus der Provinz die erfreulichsten Berichte vor. In der ersten Hälfte der Woche waren die Getreidezufuhren etwas größer, in der zweiten hingegen nur äußerst schwach. Wie schon früher erwähnt, werden aus unserer Provinz von Händlern ganz bedeutende Quantitäten von Weizen und Roggen nach Schlesien und der Lausitz verladen, die unserem Platz entzogen werden. Aus Westpreußen bleibt das Angebot klein und beschränkt sich zumeist auf Sommergetreide. Offerten aus Polen fehlten in dieser Woche fast gänzlich. Im Geschäftsverkehr machte sich eine recht feste Tendenz bemerkbar. Unsere Exporteure sowie der Konsum betheiligten sich rege am Einkauf und kauften auch gern die mittleren Qualitäten, da feine Waare nur spärlich offerirt worden ist.

Weizen fand leichten Absatz und traten unsere Müller als Hauptkäufer auf. Preise hielten sich fest, 192—204 M.

Roggen begegnete einer lebhaften Kauflust sowohl für den Konsum als zum Export, Preise gingen um 2—3 M. höher, 176 bis 182 Mk.

Für Gerste bestand eine rege Kauflust, besonders waren feine Qualitäten zu Versandtzwecken gesucht, 150—175 M.

Hafer konnte man leicht verkaufen und brachte auch etwas bessere Preise, 136—143 M.

Erbsen kamen nur wenig zum Angebot, Futterwaare 142 bis 147 M., Kochwaare 160—165 Mark.

Lupinen erzielten durchweg hohe Forderungen, da sich zum Versandt viel Nachfrage zeigt, blaue 90—96 M., gelbe 98—105 M.

Buchweizen konnte sich im Werthe gut behaupten, 140 bis 148 Mark.

Spiritus. Der dieswöchentliche Spiritusmarkt bewahrte ein festes Gepräge, da sich für Rohwaare ein äußerst reger Bedarf zeigte. Die im Allgemeinen schwach hier eintreffenden Zufuhren wurden theils von hiesigen Spritfabriken, theils zum Bahnversandt nach Mittel-, Süd- und Norddeutschland vergriffen. Ab Bahnstationen wurde ebenfalls Alles zu diesem Behuf absorbirt. Für spätere Lieferung hingegen zeigt sich immer noch keine durchgreifende Nachfrage. Der Terminhandel am hiesigen Platz ist ein äußerst beschränkter, da es an Geschäftsbetheiligung fehlt. Der Deport ist immer noch bedeutend. Für Sprit besteht für prompte Waare nach dem Inland ein guter Begehr. Man erwartet, daß in der zweiten Hälfte dieses Monats sämmtliche Brennereien in der Provinz in vollen Betrieb treten und wir demnach größere Zufuhren zu gewärtigen haben werden.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 57,90 M., (70er) 38,40 M., November (50er) 57,10 M., (70er) 37,60 M., Dezember (50er) 56,60 Mark, (70er) 37,10 M.

** **Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister. S. W. Berlin, 7. November. (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Während die steigende Tendenz von Kartoffelfabrikaten in der abgelaufenen Berichtswoche weitere Fortschritte machte, verfolgten Spirituspreise in noch stärkerem Maße wie in der Vorwoche die entgegengesetzte Richtung, eine Thatsache, die selbstverständlich für die Dauer um so weniger ohne Einfluß auf die Werthverhältnisse von Rohstärke und somit der einzelnen hieraus gefertigten Artikel bleiben kann, als die heutigen Notirungen derselben das Exportgeschäft hierin bereits völlig zum Stillstand gebracht haben. Nur der laufende Bedarf war es daher auch diesmal, der die eingetroffenen ziemlich belangreichen Offerten trotz der abermaligen Erhöhung von 50 Pf. für Prima-Stärke und -Mehl und M. 1 für Glucosen, aufnahm, während die Spekulation und der Export sich in Erwartung künftiger vortheilhafter Engagements völlig reservirt verhielten. Diese Ansicht findet aber außerdem ihre Begründung in der Langsamkeit, mit welcher vornehmlich die ländlichen Produzenten den Betrieb in der ausgesprochenen Absicht fördern, durch ungenügende Zufuhren einen Nothstand zu Gunsten der haussirenden Konjunktur hervorzurufen. Unter so bewandten Umständen stockte der internationale Handel so gut wie vollständig und zwar ausnahmslos in allen Artikeln. An unserem Markt sind die meisten Umsätze in Prima-Stärke und -Mehl zu verzeichnen und zwar vorwiegend in disponibler Waare und per November. Dieselben vollzogen sich bei einer successiven Erhöhung von durchschnittlich 50 Pf. per Sack um so schlanker, als es sich meist um Wasserverladungen handelte, die noch vor Schluß der Schifffahrt stattfinden müssen. Einzelne Pöstchen abfallender und Sekunda-Qualitäten fanden hierbei ebenfalls Käufer. Die heutigen Forderungen für Rohstärke gaben bereits nach Süddeutschland ꝛc. kein Rendiment mehr, so daß das Geschäft hierin einen ausgeprägt lokalen Charakter trug. Preise sind als unverändert fest zu bezeichnen. Die Siedereien haben nun gleichfalls den oben skizzirten Vorgängen durch die nachträgliche Erhöhung der Syrup- und Zuckerpreise von M. 1 per 100 Kilogramm Rechnung getragen, ohne Rücksicht auf die Stagnation des Transitgeschäfts. Trotzdem war der Verkehr in Syrups ein ungemein lebhafter, wogegen Zuckers auffallender Weise vernachlässigt blieben. Dextrin. Entgegen der im Bericht vom 24. Oktober cr. enthaltenen Meldung, daß die Mc. Kinley Bill den Zoll in Amerika auf Dextrin auf 1 Pence per englisch Pfund belassen hat, sei konstatirt, daß derselbe auf 1½ Pence festgesetzt ist. Ordres auf Dextrine fehlen um so mehr, als die deutsche Textil-Branche in Folge der amerikanischen Zollerhöhungen nur ungenügend beschäftigt ist und wiederum Amerika noch an den billigen Vorräthen der letzten Kampagne zehrt. — Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 Prozent Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inklusive exportfähiger Emballage, disponibel Mark 22,50 bis 23,00. Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts und der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel M. 22,00—22,25, abfallende Sorten do. M. 21—21,50, sekunda do. Mark 20—20,50, tertia Mark 18,00—19 nom. Schlammstärke M. 12 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel M. 23,50—24,00. Ab Bahn und Wasserstationen der Mark, der Spree oder Warthe und Netze ꝛc. bezahlte man für blaßrothe sandfreie Fabrik-Kartoffeln M.3 6,00, für rothe und Champions 33—34, für weiße M. 30—32. Alles per 1200 kg resp. 1250 kg bei größeren Partien erste Kosten netto Kasse. Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel Mark 11,75, November Mark 11,75 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20 Proz. Wassergehalt disponibel Mark 23,25, Ia Mehl M. 23,25, superior prima Mehl C. A. K. M. 25,50, Ia Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko Mk. 22,75—23, Mittel- und abfall. Qualitäten M. 22—22,50. Sekundastärke und Mehl Mark 21,00, IIIa 17,50 fehlt. Trockene Schlammstärke M. 12,00 nom. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und November M. 28,50, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qualitäten disponibel u. November M. 27,50, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 27,00, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel und November M. 26,50, Ia blonder Stärkesyrup in alten und neuen Tonnen loko M. 25,50—26, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel und November M. 27,50, Ia weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und November Mark 27,00, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1,00 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und Lieferung M. 25,00—26.

** **Berlin**, 7. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Preise bei ziemlich starker Zufuhr und langsamem Handel wenig verändert. Wild und Geflügel. Mattes Geschäft, Rehe und Fasanen überreichlich zugeführt. Für Gänse wenig Kauflust. Fische. Zufuhr reichlich, Geschäft lebhaft, Preise befriedigend. Butter und Käse. Geschäft ziemlich ruhig ohne Preisänderung. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Gemüse unverändert, Blumenkohl knapp. Obst unverändert still, Weintrauben und Citronen billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59—63, IIa 53—58, IIIa 48—52, Kalbfleisch Ia 57—70, IIa 40—55, Hammelfleisch Ia 52—58, IIa 40—50, Schweinefleisch 50—59, Bakonier do. 44—46 M., ungarisches do. — M., galizisches 52—53 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 0,90—0,95 Mark, do. ohne Knochen 100—110 Mark, Lachsschinken 120—150 M., Speck, ger. 65—75 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,32—0,40, leichtes Rothwild 0,40—0,45, Damwild 0,35—0,40, Rehwild Ia. do. 0,48—0,55, IIa. do. 0,40—0,45, Wildschweine 20—30 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 60—65 Pf. Hasen Prima 2,50—3,10 M., junge leichte 1,00—1,60 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse —3,40 M., Enten 0,90—1,50 Mark, Puten —2,35 M., Hühner, alte 0,65—0,90 Mark, do. junge 0,30—0,50 Mark, Tauben 0,40 Mark, Zuchthühner 1,00 M., Perlhühner 1,20—1,30 M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 2,40—2,70 Mk., do. kleine 10 Ctm. 1,70 Mark, do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 120—124 M., IIa. 114 bis 118 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 118—122, do. IIa 112—116 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 118—122 M., do. do. IIa. 112—116 M., geringere Hofbutter 95—100 M., Landbutter 90 bis 95 M., Polnische 80—85 M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,45 M., Prima do. do. 3,35 M, Durchschnittswaare do. 3,25 Mk., Kalkeier — Mk. per Schock.

Marktpreise zu **Breslau** am 7. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 40	20 20	19 80	19 30	18 80	18 30
Weizen, gelber n.		20 30	20 10	19 80	19 30	18 80	18 30
Roggen		18 90	18 60	18 40	18 20	17 70	17 20
Gerste		17 50	17 —	16 30	15 80	15 —	14 —
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 50	13 30	13 '0	12 90	12 70	12 50
Erbsen		17 50	17 —	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.
Raps, per 100 Kilogramm, 24,70 — 22,80 — 20,50 Mark.
Winterrübsen 24,10 — 22,10 — 19,90 Mark.

Wasserstand der Warthe.

Posen am 7. Novber. Mittags 1,32 Meter.
„ „ 8. „ Morgens 1,30 „
„ „ 8. „ Mittags 1,28 „

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 7. November 1890.

Weizen-Fabrikate					
Gries Nr. 1 . . .	17	80	Mehl 00 gelb Band	14	—
do. = 2 . . .	16	80	do. 0 (Griesmehl)	10	—
Kaiserauszugmehl. .	18	20	Futtermehl. . . .	5	20
Mehl 000	17	20	Kleie	4	80
do. 00 weiß Band	14	40			
Roggen-Fabrikate:					
Mehl 0	13	80	Kommißmehl . . .	11	20
do. 0/1	13	—	Schrot	10	—
do. I	12	40	Kleie	5	—
do. II	8	—			
Gersten-Fabrikate:					
Graupe Nr. 1 . . .	17	50	Grütze Nr. 1 . .	14	—
do. = 2 . . .	16	—	do. = 2 . .	13	—
do. = 3 . . .	15	—	do. = 3 . .	12	50
do. = 4 . . .	14	—	Kochmehl	10	60
do. = 5 . . .	13	50	Futtermehl . . .	5	60
do. = 6 . . .	13	—	Buchweizengrütze I	15	20
do. grobe . . .	11	50	= = II	14	80

Die Notirungen gelten pro 50 kg per Casse ab hier, exklusive Sack. Bei größeren Entnahmen entsprechend billiger.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 8. Nov. Anläßlich des 25jährigen Bestehens des Kyrill Methudvereins erhielt die Gräfin Bludow in Ostrog (Wolhynien), deren Vater den Verein begründete, Glückwunschtelegramme von der Kaiserin und dem Thronfolger. Letzterer wünschte, die edle Thätigkeit des Vereins zu Gunsten der Orthodoxie in den Westmarken Rußlands möge sich mit immer größerem Erfolge entwickeln. Für den Verein spendete der Thronfolger tausend Rubel. Der Thronfolger begab sich von Triest zunächst nach Patras.

Brüssel, 8. Nov. Der „Moniteur" veröffentlicht die Ernennung Melots zum Minister des Innern und Unterrichts an Stelle Devolders, dessen Entlassung angenommen worden ist.

Zanzibar, 7. Nov. Eine Bekanntmachung des Vizeadmirals Fremantle verbietet bis auf Weiteres allen Europäern das Betreten des Witugebietes, wo noch das Kriegsrecht herrscht, außer auf besondere Erlaubniß. Ueber den Sultan Fumo Bokari liegen keine Nachrichten vor. Fremantle segelt morgen auf dem Flaggenschiff nach Trincomale und Calkutta.

Kopenhagen, 8. Nov. Das festgekommene Torpedoboot S. 57 ist heute Vormittag wieder flott geworden.

Mailand, 8. Nov. Caprivi empfing heute Vormittag die deutsche Kolonie unter Führung des Konsuls Rekowski und hatte später eine Unterredung mit Crispi. An der Hoftafel in Monza nahmen auch der Herzog und die Herzogin von Genua Theil. Vor dem Diner empfängt König Humbert Caprivi. Caprivi und Crispi kehren aus Monza um 10½ Uhr Abends zurück.

Mailand, 8. Nov. Caprivi besichtigte heute Vormittag die Via Manzoni, die Piazza Scala, die Galerie Victor Emanuel, den Dom, den Corso Victor Emanuel, das Staatsarchiv, die Statue Napoleons III. und kehrte um 11 Uhr nach dem Hotel zurück. Er konferirte hierauf drei Viertel Stunden lang mit Crispi und dejeunirte dann gemeinschaftlich mit demselben.

Paris, 8. Nov. Im heutigen Ministerrath unterzeichnete Präsident Carnot das Dekret, welches die Senatswahlen für den 4. Januar 1891 ausschreibt.

Börse zu Posen.

Posen, 8. November. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) — —, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 58,20, (70er) 38,70, Novbr. (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 8. Novbr. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 58,20, (70er) 38 70, Novbr. (50er) 57,40, (70er) 37,90, Dezember (50er) 56,90, (70er) 37,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 8. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 7.			Not. v. 7.
Weizen flauer			**Spiritus** ruhig		
do. November	192 75	193 —	70er loko o. Faß	40 20	40 20
do. April-Mai	192 50	194 —	70er November	39 —	39 —
Roggen flau			70er Novbr.-Dezb.	38 70	38 90
do. November	181 —	182 25	70er April-Mai	39 70	39 90
do. April-Mai	169 25	171 25	70er Mai-Juni	— —	— —
Rüböl matt			50er loko o. Faß	— —	— —
do. November	60 50	62 —	**Hafer**		
do. April-Mai	37 50	58 —	do. November	140 50	140 75

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 8 Novbr. **Schluß-Course.**

			Not. v. 7.
Weizen pr.	November . . .	192 50	192 30
do.	April-Mai	190 50	194 50
Roggen pr.	November . . .	180 50	182 25
do.	April-Mai	168 50	170 75
Spiritus.	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 7.
do.	70er loko	39 80	40 20
do.	70er November. . .	38 90	39 —
do.	70er Novbr.-Dezbr. .	38 70	39 —
do.	70er April-Mai . .	39 60	40 —
do.	70er Mai-Juni . .	39 80	40 20
do.	50er loko	59 70	59 60

		Not. v. 7				Not. v. 7.
Konsolidirte 4½ Anl.	105 20	105 30	Poln. 5½ Pfandbr.		71 80	71 75
3½ „	98 25	98 50	Poln. Liquid.-Pfdbr		68 30	68 75
Pos. 4% Pfandbrf.	100 70	100 75	Ungar. 4½ Goldrente		89 60	90 —
Pos. 3½ Pfandbr.	96 75	96 90	Ungar. 5½ Papierr.		87 25	87 60
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 40	Oestr. Kred.-Akt.	ultimo	167 75	167 60
Posen. Prov. Oblig	— —	— —	Oest. fr. Staatsb.	ultimo	107 40	107 —
Oestr. Banknoten	176 70	177 —	Lombarden	ultimo	63 25	64 25
Oestr. Silberrente	77 90	78 25	**Fondsstimmung**			
Russ. Banknoten	246 —	246 —	ruhig			
Russ 4½ BdkrPfdbr	101 90	102 25				

Ostpr. Südb. E. S. A	88 50	89 75	Inowrazl. Steinsalz	42 —	41 10
Mainz Ludwighfdto	116 90	117 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	58 —	58 40	Dux-Bodenb. Elsb A	235 25	236 25
Italienische Rente	92 50	92 75	Elbethalbahn „ „	101 75	102 60
Russ 4½ kons Anl 1880	97 40	97 50	Galizier „ „	89 75	90 75
dto. zw. Orient. Anl.	77 50	77 40	Schweizer Ctr. „ „	164 10	165 40
dto. Präm.-Anl 1866	163 —	162 50	Berl. Handelsgesell.	156 75	158 25
Rum. 6% Anl. 1880	101 30	101 30	Deutsche B. Akt.	161 25	163 25
Türk. 1% kons. Anl.	18 10	18 40	Diskont. Kommand.	214 90	216 40
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	133 —	135 50
Gruson Werke	153 —	154 75	Bochumer Gußstahl	151 25	152 50
Schwarzkopf	258 —	262 75	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St. Pr. L. A.	83 —	84 25	Russ. B. f. ausw. H.	79 25	79 50

Nachbörse: Staatsbahn 107 50, Kredit 166 75, Diskonto-Kommandit 215 —.

Stettin, 8. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 7.			Not. v 7.
Weizen ruhig			**Spiritus** unverändert		
do. November	— —	— —	per loko 50 M. Abg.	— —	59 50
do. Nov.-Dezbr.	188 —	188 —	„ „ 70 „ „	40 10	40 —
do. April-Mai	193 —	193 —	„ November „	38 40	38 50
Roggen ruhig			„ Nov.-Dezbr. „	38 —	38 —
do. November	— —	— —	„ April-Mai „	38 80	38 80
do. Nov.-Dezbr.	176 —	176 —			
do April-Mai	167 50	168 —	**Petroleum***)		
Rüböl geschäftslos			do. per loko	11 6(	11 60
do. November	62 20	62 20			
do. April-Mai	58 —	58 20			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 7. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	750	WNW 7	wolkig	7
Aberdeen .	735	WNW 3	bedeckt	7
Christiansund	747	OSO 3	heiter	4
Kopenhagen	751	SSO 2	Dunst	7
Stockholm.	751	still	Regen	6
Haparanda	756	still	Nebel	0
Petersburg	754	SO 2	Regen	8
Moskau .	764	S 1	bedeckt	7
Cork Queenst.	751	NW 5	heiter	7
Cherbourg	747	WNW 8	bedeckt	10
Helder . .	740	SSO 5	Regen	6
Sylt . . .	747	S 3	Dunst	5
Hamburg .	749	SO 4	Dunst [1]	4
Swinemünde	752	SO 3	wolkig	5
Neufahrw.	753	W 2	bedeckt	6
Memel . .	750	SSO 3	Nebel	7
Paris . .	746	SW 2	bedeckt	7
Münster .	746	SO 5	bedeckt	5
Karlsruhe .	750	SO 1	Dunst [2]	2
Wiesbaden	750	SW 1	bedeckt	4
München .	752	SO 4	Nebel	1
Chemnitz .	753	SO 1	heiter [3]	4
Berlin . .	752	SSO 3	halb bedeckt	4
Wien . .	756	still	Nebel	4
Breslau .	755	SO 1	bedeckt	3
Ile d'Aix .	755	WNW 6	bedeckt	12
Nizza . .	755	O 2	wolkig	7
Triest . .	754	O 1	halb bedeckt	10

[1]) Gestern starker Nebel. [2]) Reif. [3]) Nebel, Thau.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt über der westlichen Nordsee, auf den britischen Inseln vielfach stürmische Nordwestwinde verursachend. Holyhead meldet schweren Nordweststurm. Das Minimum schreitet ostwärts fort, und ist daher zu erwarten, daß die stürmischen Nordwestwinde sich zunächst auch über die Nordsee ausbreiten werden. In Nordwestdeutschland sind die Südostwinde aufgefrischt. Bei vorwiegend südlicher und südöstlicher Luftströmung und durchschnittlich normalen Wärmeverhältnissen ist das Wetter in Deutschland veränderlich und zum Theil regnerisch. In Süddeutschland fanden stellenweise Nachtfröste statt.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.